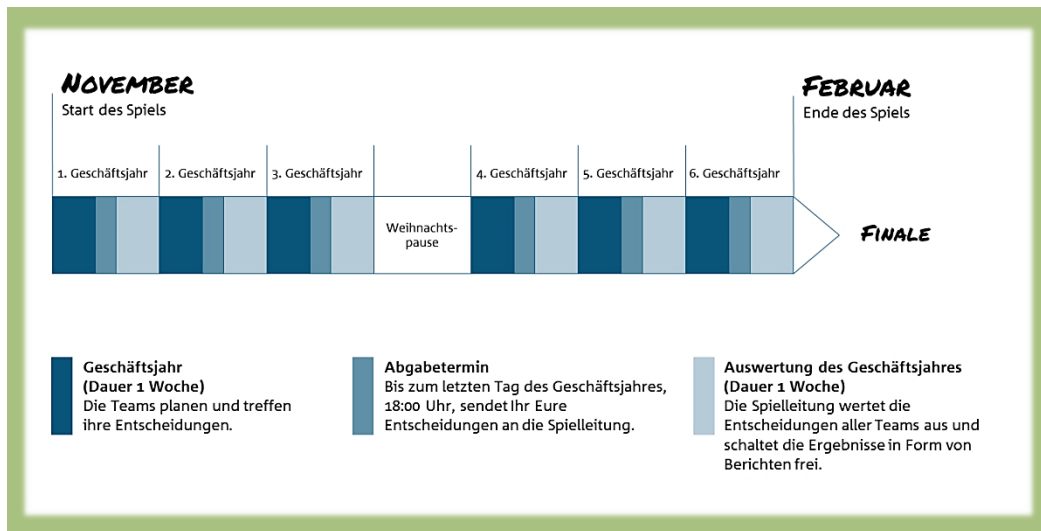


EINSTIEG INS SPIEL

EINSATZ DER FOLIE 1

Zeitraum	Zu Beginn des Planspiels
Ziel	Ihre Schüler kennen den zeitlichen Ablauf und den Aufbau des Spiels.



WIE LÄUFT SCHULBANKER AB?

Der Zeitstrahl illustriert den Ablauf des Planspiels.

- SCHULBANKER wird als Fernplanspiel von November bis Februar über das Internet ausgetragen.
- Jedes Team spielt über sechs Geschäftsjahre auf einem von 20 Märkten.
- Die jeweils Bestplatzierten der 20 Märkte ziehen ins Finale ein. Dort kommen rund 100 Schüler zusammen und spielen um die ersten drei Plätze.

Ablauf eines Geschäftsjahres

In jedem Geschäftsjahr planen und treffen die Teams ihre Spielentscheidungen und senden sie an die Spielleitung. Dort laufen die Entscheidungen aller Planspielbanken zusammen und werden ausgewertet. Als Ergebnis erhalten die Teams Berichte zur aktuellen Geschäftslage ihrer Bank, auf deren Basis sie ihre weiteren Entscheidungen planen.

EINSTIEG INS SPIEL

EINSATZ DER FOLIE 2

Zeitraum	Zu Beginn des Planspiels
Ziel	Ihre Schüler sind in das Bankenplanspiel eingeführt.

DAS HANDBUCH

... führt durch das Spiel

- Im passwortgeschützten Spielbereich findet Ihr das Handbuch mit allen Informationen, die Ihr benötigt, um SCHULBANKER erfolgreich spielen zu können.
- Materialien, die im Spiel häufig gebraucht werden, findet Ihr online unter „Einstieg ins Spiel“.

WER GEWINNT ?

Ihr spielt auf 20 Märkten

- Ziel: Die eigene Bank über sechs Geschäftsjahre hinweg möglichst erfolgreich zu führen.
- Am Ende der Vorrunde entscheidet Euer Gesamtpunktwert. Er ergibt sich aus den Rücklagen Eurer Bank und weiteren Faktoren, die Ihr im Planspiel kennenlernt. Das Team mit dem höchsten Gesamtpunktwert ist Marktsieger.
- Die 20 besten Teams kommen ins Finale.

AUFGABEN IM PLANSPIEL

- Ihr trefft eine Vielzahl der Entscheidungen, die auch in der Realität vom Management getroffen werden.
- Ihr analysiert die Geschäftsentwicklung genau und plant Eure Entscheidungen wohlüberlegt.
- Ihr erhaltet regelmäßig Berichte zur aktuellen Geschäftslage Eurer Bank, die Euch zeigen, wie sich die Entscheidungen ausgewirkt haben.

WICHTIGE TERMINE

- Alle wichtigen Termine für das Spiel (Abgabe Entscheidungen, Freischaltung der Ergebnisse, Hotline) findet Ihr in der Terminübersicht.
- Die Terminübersicht erhaltet Ihr und Euer Lehrer vor Spielbeginn per Post. Zudem findet Ihr sie online im Handbuch.

HANDBUCH, AUFGABEN IM SPIEL, TERMINE, WER GEWINNT?

Spielunterlagen

Bei SCHULBANKER stehen alle Spielunterlagen online zur Verfügung. Die zentrale Unterlage ist das Handbuch im passwortgeschützten Spielbereich. Hier finden Ihre Schüler alle Informationen, die sie benötigen, um SCHULBANKER erfolgreich spielen zu können. Besonders wichtig für den Start ist die Themenkategorie „Einstieg ins Spiel“.

So gehen Sie vor

Ihre Schüler übernehmen eine verantwortungsvolle Rolle: Als Bankvorstand treffen sie eine Vielzahl der Entscheidungen, die auch in der Realität vom Management getroffen werden. Sie analysieren die Geschäftsentwicklung und planen ihre Entscheidungen wohlüberlegt. Hierzu erhalten sie von der Spielleitung regelmäßig Berichte zur aktuellen Geschäftslage, die ihnen zeigen, wie sich ihre Entscheidungen ausgewirkt haben (z.B. Bilanz, GuV). Mit ihren Entscheidungen beeinflussen sie die Marktentwicklung und erfahren, wie sich die Konjunkturlage und die Entscheidungen ihrer Konkurrenten auf ihren Geschäftserfolg auswirken.

Wer gewinnt?

Zu Beginn des Spiels werden alle Teams gleichmäßig auf 20 Märkte verteilt. Ziel jedes Teams ist es, auf seinem Markt möglichst erfolgreich zu sein. Wie erfolgreich die Schüler sind, erkennen sie an der Höhe der sogenannten Rücklagen, die sie nach jedem Geschäftsjahr ihren Berichten entnehmen können. Wenn Sie am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn erzielt haben, wird dieser zu 50% in die Rücklagen eingestellt. Auf jedem Markt siegt das Team mit dem höchsten Gesamtpunktwert, der sich aus den Rücklagen, der Ratingstufe und evtl. Notkrediten zusammensetzt. Die 20 besten ziehen ins Finale ein. Weitere Informationen finden Sie im Handbuch unter „Einstieg ins Spiel/Wer gewinnt?“

EINSTIEG INS SPIEL

EINSATZ DER FOLIE 3

Zeitraum Zu Beginn des Planspiels

Ziel

- Ihre Schüler haben eine Strategie für ihre Bank ausgearbeitet.
- Sie haben entschieden, wie sie im Team zusammenarbeiten und Entscheidungen treffen.
- Ihre Schüler haben ihrer Bank einen Namen gegeben.

Als Vorstand Eurer Bank, die Ihr im Planspiel übernehmt, warten zahlreiche Aufgaben und Herausforderungen auf Euch. Bevor Ihr an die Arbeit geht, empfehlen wir Euch, sich im Team zu organisieren, die Strategie für das Spiel zu entwickeln und Eurer Bank einen Namen zu geben.

ORGANISIERT EUCH ALS TEAM!

Im Team zusammenarbeiten und gemeinsam Entscheidungen treffen, stellt die erste Weiche für den Erfolg.

Entscheidet über

- Arbeitsweise
- Entscheidungsfindung

ENTWICKELT EURE STRATEGIE! STRATEGIE IST...

... DER WEG ZUM

ZIEL

- Das Ziel: Wohin wollen wir?
- Der Weg: Wie kommen wir ans Ziel?

FINDET EINEN PASSENDEN NAMEN FÜR EURE BANK

- Optimal ist es, wenn der Name Eure Strategie widerspiegelt.



AUFGABEN DER BANK VOR SPIELBEGINN

Organisation im Team

Klären Sie mit Ihren Schülern, wie sie die Aufgaben und Verantwortung im Team verteilen und wie sie Entscheidungen treffen. Ziel ist es, dass die Schüler sich als Team zusammenfinden und den Grundstein für die gemeinsame Arbeit legen.

Erarbeiten einer Strategie

Die Strategie ist der Plan, der die Bank langfristig zum Erfolg führen soll. Im Spiel richten Ihre Schüler alle Entscheidungen an ihrer Strategie aus. Sie überprüfen regelmäßig, ob ihre Strategie den erwarteten Erfolg für ihre Bank bringt oder ob sie diese korrigieren müssen. Sie entscheiden, welche Schwerpunkte sie in ihrem Produkt- und Dienstleistungsangebot setzen. Zudem überlegen sie, was sie tun können, um ihre Kunden zu halten und Neukunden zu gewinnen.

Namensfindung für die Bank

Welchen Namen geben die Schüler ihrer Bank? Der Name kann etwas über die Produkte und die Strategie der Bank aussagen und sollte sich schnell und positiv im Gedächtnis der Kunden einprägen. In die Bewertung fließt er nicht ein.

EINSTIEG INS SPIEL

EINSATZ DER FOLIE 4

Zeitraum Zu Beginn des Planspiels

Ziel - Ihre Schüler können mit den Spielunterlagen umgehen.
- Ihre Schüler haben sich mit den Berichten der Ausgangslage beschäftigt.

SPIELUNTERLAGEN		SPIELREGELN
• E-Mails	Wichtige Informationen zum aktuellen Geschäftsjahr.	Spielregeln beachten und Grenzwerte einhalten! <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> IM HANDBUCH FINDET IHR WEITERE INFORMATIONEN. </div>
• Benutzer und Passwort	Persönliche Zugangsdaten für den geschützten Spielbereich im Internet.	
• Berichte der Ausgangslage	Für alle Teams gleiche Startposition: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), Liquidität, Zinsspanne, Mindestreserve und Kapitalquote, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Marktanalysen und Controllingblatt.	
• Ergebnisberichte der eigenen Bank	Zum Ende jedes Geschäftsjahres Berichte mit den Ergebnissen: Bilanz, GuV, Liquidität, Zinsspanne, Mindestreserve und Kapitalquote, Werbung, Aus- und Weiterbildung, Marktanalysen und Controllingblatt.	
• Arbeitsblätter	Vorlageblätter für die Planung der Entscheidungen, Berechnung der Wirkung von Werbung und Aus- und Weiterbildung.	
• Entscheidungsformular	Eintragen und Absenden der Entscheidungen.	
• Marktanalysen	Informationen über die Marktentwicklung und die Konkurrenz.	
• Rechenbeispiele	Darstellung der Zusammenhänge zwischen den Berichten.	

SPIELUNTERLAGEN

Berichte

Die Berichte beschreiben die jeweils aktuelle Situation ihrer Bank in Zahlen. Ins erste Geschäftsjahr starten alle Teams mit denselben Berichten der Ausgangslage. Ab dem zweiten Geschäftsjahr erhalten die Teams individuelle Berichte für ihre Bank, denen sie die Auswirkungen ihrer Spielentscheidungen entnehmen.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| • Bilanz | • Kapitalquote |
| • Gewinn und Verlustrechnung (GuV) | • Aktienfonds |
| • Liquiditätsrechnung | • Werbung und Aus- und Weiterbildung |
| • Zinsspannenrechnung | • Marktanalysen |
| • Mindestreserverechnung | • Controllingblatt |

Erklärungen zu den Berichten finden Sie online im Handbuch.

Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter sind eine Hilfestellung für Ihre Schüler. Mit ihnen können sie ihre Entscheidungen für das laufende Geschäftsjahr planen und durchrechnen.

Rechenbeispiele

Die Rechenbeispiele zeigen ihren Schülern, wie die Berichte ihrer Bank aufgebaut sind und welche Zusammenhänge zwischen ihnen bestehen. Sie erfahren, wie sie einzelne Positionen der Berichte berechnen können. Die Rechenbeispiele erhalten alle Schüler und Lehrer vor Spielbeginn per Post. Zudem stehen sie online im Passwort geschützten Spielbereich zum Download zur Verfügung.

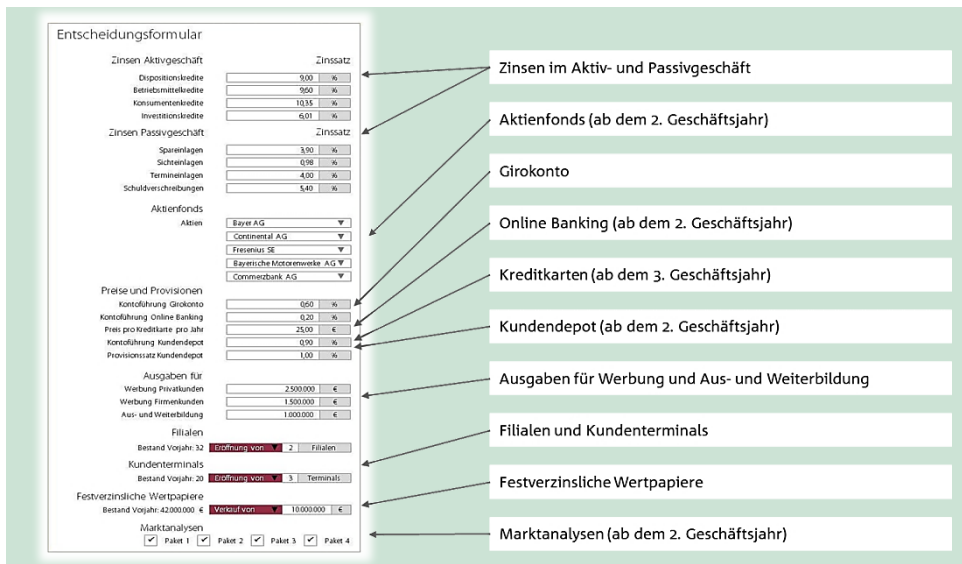
SPIELENTSCHEIDUNGEN

EINSATZ DER FOLIE 5

Zeitraum Zu Beginn des Planspiels

Ziel

- Die Schüler wissen, welche Entscheidungen sie in jedem Geschäftsjahr treffen.
- Sie haben ein erstes Verständnis für die Entscheidungen erworben und erkennen erste Zusammenhänge.



The screenshot shows a decision form with various input fields. On the right, arrows point from specific fields to a list of decision categories:

- Zinssatz (Aktiv- und Passivgeschäft) → Zinsen im Aktiv- und Passivgeschäft
- Aktienfonds → Aktienfonds (ab dem 2. Geschäftsjahr)
- Girokonto → Girokonto
- Online Banking → Online Banking (ab dem 2. Geschäftsjahr)
- Kreditkarten → Kreditkarten (ab dem 3. Geschäftsjahr)
- Kundendepot → Kundendepot (ab dem 2. Geschäftsjahr)
- Ausgaben für Werbung und Aus- und Weiterbildung → Ausgaben für Werbung und Aus- und Weiterbildung
- Filialen und Kundenterminals → Filialen und Kundenterminals
- Festverzinsliche Wertpapiere → Festverzinsliche Wertpapiere
- Marktanalysen → Marktanalysen (ab dem 2. Geschäftsjahr)

SPIELENTSCHEIDUNGEN

Die Entscheidungen ab dem ersten Geschäftsjahr

- **Zinsen im Aktiv- und Passivgeschäft:** Entscheidung über die Höhe der Zinssätze, zu denen sich die Schüler als Bank Geld beschaffen (Passivgeschäft) und über die Höhe der Zinssätze, zu denen sie Geld verleihen (Aktivgeschäft).
- **Kontoführung Girokonto:** Festlegung der Höhe des Preises für das Führen des Girokontos, den die Schüler ihren Kunden berechnen.
- **Ausgaben für Werbung und Aus- und Weiterbildung:** Festlegung der Höhe der Ausgaben für Werbung im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.
- **Filialen und Kundenterminals:** Entscheidung über Anzahl der Filialen und Kundenterminals.

Die Entscheidungen ab dem zweiten Geschäftsjahr

- **Online Banking:** Festlegung der Höhe des Preises für das Führen des Online-Kontos, den die Schüler ihren Kunden berechnen.
- **Aktienfonds:** Zusammenstellung eines Aktienfonds.
- **Kundendepot:** Festlegung der Verwaltungsgebühr für das Kundendepot und des Provisionsatzes für Wertpapiergeschäft.
- **Marktanalysen:** Entscheidung über Kauf von Informationen über die Situation am Markt und über die Konkurrenz.

Entscheidung ab dem dritten Geschäftsjahr

- **Kreditkarten:** Entscheidung über die Höhe des Preises für eine Kreditkarte pro Jahr.

ENTSCHEIDUNGEN PLANEN

EINSATZ DER FOLIE 6

Zeitraum	Ab dem ersten Geschäftsjahr
Ziel	Ihre Schüler verbessern ihre Planung von Geschäftsjahr zu Geschäftsjahr.

GUT GEPLANT IST HALB GEWONNEN!

Mit einer vorausschauenden Planung könnt Ihr besser kalkulieren und seid Eurer Konkurrenz einen Schritt voraus.

Diese drei Grundsätze bringen Klarheit in jede Planung!

- **Orientiert Euch am Markt!**
Beobachtet die Entwicklung am Markt und verliert Eure Konkurrenz nicht aus den Augen. Aus den Marktanalysen lassen sich wertvolle Informationen für die weitere Planung ableiten.
- **Jede erfolgreiche Planung ist strategisch ausgerichtet!**
Überprüft und überdenkt immer Eure Strategie: Was bedeutet Eure gewählte Strategie für die neuen Entscheidungen? Korrigiert Ihr Eure Strategie oder behaltet ihr sie bei?
- **Planungsergebnisse sind keine tatsächlichen Ergebnisse!**
Bei jeder Planung geht man von Planzahlen aus und einer „normalen“ Marktentwicklung. Wie sich Eure Konkurrenten entscheiden und wie sich der Markt tatsächlich entwickelt, kann man nicht voraussehen. Daher wird es immer eine Differenz zwischen den Planungsergebnissen und den tatsächlichen Ergebnissen nach der Auswertung geben. Dennoch erhöht die Planung die Erfolgchancen wesentlich, da Eure Entscheidungen wohlüberlegt getroffen werden.

PLANUNGSGRUNDSÄTZE

Gut geplant ist halb gewonnen! Mit einer vorausschauenden Planung können Ihre Schüler ihre Entscheidungen besser kalkulieren. Sie können Ihre Planrechnungen mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen in ihren Berichten vergleichen.

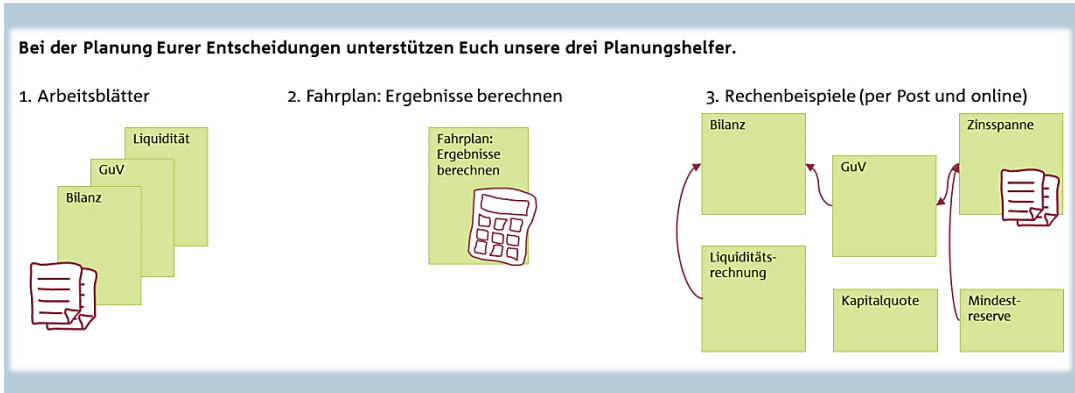
Diese drei Grundsätze bringen Klarheit in jede Planung!

- **Orientierung am Markt!**
Ihre Schüler beobachten die Entwicklung am Markt und verlieren dabei die Konkurrenz nicht aus den Augen. Aus den Marktanalysen lassen sich wertvolle Informationen für die weitere Planung ableiten.
- **Jede erfolgreiche Planung ist strategisch ausgerichtet!**
Ihre Schüler prüfen und überdenken immer ihre Strategie: Was bedeutet ihre Strategie für die neuen Entscheidungen? Behalten sie ihre Strategie bei oder korrigieren sie sie?
- **Planungsergebnisse sind keine tatsächlichen Ergebnisse!**
Bei ihrer Planung gehen Ihre Schüler immer von Planzahlen und einer „normalen“ Marktentwicklung aus. Wie sich ihre Konkurrenten entscheiden und wie sich der Markt dann tatsächlich entwickelt, können sie nicht voraussehen. Daher wird es immer eine Differenz zwischen Planungsergebnissen und den tatsächlichen Ergebnissen geben. Dennoch erhöht die Planung die Erfolgchancen der Schüler wesentlich, da sie ihre Entscheidungen wohlüberlegt treffen.

ENTSCHEIDUNGEN PLANEN

EINSATZ DER FOLIE 7

Zeitraum	Ab dem ersten Geschäftsjahr
Ziel	Ihre Schüler haben die Planungsinstrumente eingesetzt und sind in ihrer Planung systematisch vorgegangen.



PLANUNGSHELFER

Nach der Analyse der Berichte planen Ihre Schüler die Entscheidungen für das neue Geschäftsjahr. Hierbei können sie die folgenden drei Planungshelfer verwenden:

Arbeitsblätter

Mit den Arbeitsblättern Bilanz, GuV, Liquiditätsrechnung, Zinsspannenrechnung, Mindestreserverechnung und Kapitalquote erstellen die Teams ihre Planrechnungen. Die Wirkung ihrer Ausgaben für Werbung Privat- und Werbung Firmenkunden sowie Aus- und Weiterbildung berechnen sie auf den entsprechenden Arbeitsblättern.

Fahrplan: Ergebnisse berechnen

Der Fahrplan: Ergebnisse berechnen erklärt Schritt für Schritt wie die Schüler die Planrechnungen für die neuen Entscheidungen erstellen können.

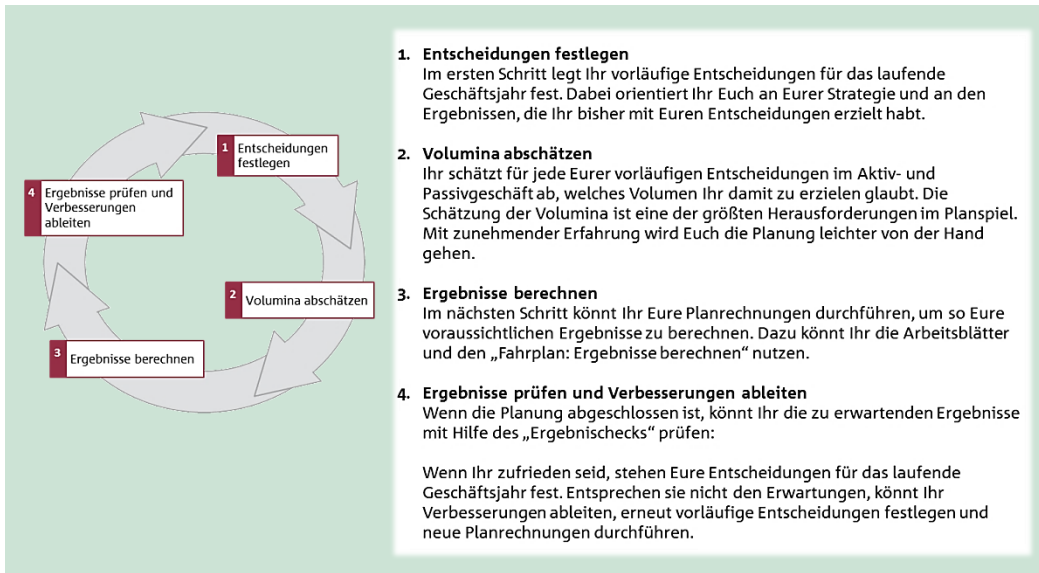
Rechenbeispiele

Die Rechenbeispiele zeigen Ihren Schülern, wie die Ergebnisberichte ihrer Bank aufgebaut sind und welche Zusammenhänge zwischen ihnen bestehen. Sie erfahren, wie sie einzelne Positionen der Ergebnisberichte berechnen können. Die Rechenbeispiele erhalten alle Schüler und Lehrer vor Spielbeginn per Post. Zudem stehen sie online im geschützten Spielbereich zum Download zur Verfügung.

ENTSCHEIDUNGEN PLANEN

EINSATZ DER FOLIE 8

Zeitraum	Ab dem ersten Geschäftsjahr
Ziel	Ihre Schüler haben ihre Entscheidungen geplant.



WIE PLANEN?

1. Entscheidungen festlegen

Im ersten Schritt legen Ihre Schüler vorläufige Entscheidungen für das laufende Geschäftsjahr fest. Sie orientieren sich dabei an der Strategie und an den Ergebnissen, die sie bisher mit ihren Entscheidungen erzielt haben.

2. Volumina abschätzen

Sie schätzen für jede ihrer vorläufigen Entscheidungen im Aktiv- und Passivgeschäft ab, welches Volumen sie damit zu erzielen glauben. Beachten Sie bitte, dass die Schätzung der Volumina eine der größten Herausforderungen im Planspiel ist. Falls Ihre Schüler sich anfangs dabei etwas schwer tun, ist das völlig normal. Mit zunehmender Erfahrung wird ihnen die Planung leichter von der Hand gehen.

3. Ergebnisse berechnen

Im nächsten Schritt können die Schüler ihre Planrechnungen durchführen, um so ihre voraussichtlichen Ergebnisse zu berechnen. Sie benötigen dazu die Arbeitsblätter und den Fahrplan: Ergebnisse berechnen.

4. Ergebnisse prüfen und Verbesserungen ableiten

Wenn Ihre Schüler die Arbeitsblätter ausgefüllt und die Planung abgeschlossen haben, können sie die zu erwartenden Ergebnisse mit Hilfe des „Ergebnischecks“ prüfen. Sind sie mit den laut Planung zu erwartenden Ergebnissen zufrieden sind, stehen ihre Entscheidungen fest. Entsprechen die Ergebnisse nicht ihren Erwartungen, können sie Verbesserungen ableiten, erneut vorläufige Entscheidungen festlegen und neue Planrechnungen durchführen.

ERGEBNISSE AUSWERTEN

EINSATZ DER FOLIE 9

Zeitraum	Ab dem ersten Geschäftsjahr
Ziel	Ihre Schüler können ihre Ergebnisse analysieren und Verbesserungen ableiten.

Während des Spiels erhalten alle Teilnehmer für jedes Geschäftsjahr Berichte mit Informationen zur jeweils aktuellen Geschäftslage und zur Entwicklungen auf dem Markt. Im ersten Geschäftsjahr sind diese Berichte für alle Teams gleich. Das heißt, alle starten mit derselben Ausgangslage. Auf der Basis dieser Informationen plant Ihr eure ersten Spielentscheidungen.

Ab dem 2. Geschäftsjahr erhält jedes Team Berichte mit den individuellen Ergebnissen seiner Bank. Diese geben Euch Auskunft darüber, wie sich eure Entscheidungen ausgewirkt haben, und wie sich der Markt entwickelt hat.

Anhand der Berichte analysiert Ihr, welche Faktoren zu Eurem Geschäftsergebnis geführt haben und wie Ihr dieses weiter verbessern könnt.

Bilanz	Gewinn- und Verlustrechnung
Liquiditätsrechnung	Zinsspannenrechnung
Mindestreserverrechnung	Kapitalquote

Aktienfonds	Werbung und Aus- und Weiterbildung
Marktanalysen	Controllingblatt

IM HANDBUCH FINDET IHR WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN ERGEBNISBERICHTEN.

BERICHTE

Nach der Auswertung jedes Geschäftsjahres schaltet die Spielleitung die Berichte frei. Ihre Schüler finden diese online im passwortgeschützten Spielbereich. Sie als Lehrer haben Einblick in die Berichte aller von Ihnen betreuten Gruppen.

Im ersten Geschäftsjahr sind die Berichte aller Teams gleich. Das heißt, alle starten mit derselben Ausgangslage ins Spiel. Auf der Basis der Ausgangslage planen die Teams ihre ersten Spielentscheidungen.

Ab Geschäftsjahr 2 erhalten Ihre Schüler Berichte mit den jeweils individuellen Ergebnissen ihrer Bank, die auch Sie online einsehen können. Diese geben Auskunft darüber, wie sich die Entscheidungen Ihrer Schüler ausgewirkt haben und wie sich der Markt entwickelt hat. Anhand der Berichte analysieren die Teams, welche Faktoren zu ihrem Geschäftsergebnis geführt haben und wie sie dieses weiter verbessern können.

Im Handbuch finden Sie weitere Informationen zu den Berichten.

ERGEBNISSE AUSWERTEN

EINSATZ DER FOLIE 10

Zeitraum Ab dem ersten Geschäftsjahr

Ziel Ihre Schüler kennen die Bedeutung des Rating.

Wenn Ihre Eure Planspielbank mit unternehmerischer Verantwortung solide führt, zahlt sich das bei SCHULBANKER für Euch aus. Eure Bank wird, wie in der Realität auch, von Ratingagenturen bewertet. Die Agenturen beurteilen dabei unter anderem die Kreditwürdigkeit.

Wenn Ihr also solide wirtschaftet, verbessert sich das Rating. Erhaltet Ihr aber beispielsweise einen Notkredit, werdet Ihr möglicherweise von der Ratingagentur herabgestuft.

Zu Spielbeginn starten alle Teams mit der Ratingstufe B+ in den Wettbewerb.

Bei SCHULBANKER reichen die Ratingstufen von A+ bis D-.

Positives Rating						Negatives Rating					
A+	A	A-	B+	B	B-	C+	C	C-	D+	D	D-

IM HANDBUCH FINDET IHR WEITERE INFORMATIONEN ZUM RATING.

RATING

Wenn Ihre Teams ihre Planspielbank mit unternehmerischer Verantwortung solide führen, zahlt sich das bei SCHULBANKER für sie aus. Ihre Bank wird, wie in der Realität auch, von Ratingagenturen bewertet. Die Agenturen beurteilen dabei unter anderem die Kreditwürdigkeit.

Wenn Ihre Schüler solide wirtschaften, verbessert sich das Rating. Erhalten sie beispielsweise einen Notkredit, werden sie möglicherweise von der Ratingagentur herabgestuft.

Bei SCHULBANKER reichen die Ratingstufen von A+ bis D-.

Zu Spielbeginn starten alle Planspielbanken mit der Ratingstufe B+. Mit jeder Ratingstufe, die ihre Planspielbank gewinnt oder verliert, steigt bzw. sinkt der Gesamtpunktwert am Ende der Vorrunde um 2 Punkte. Details zur Berechnung des Gesamtpunktwerts finden Sie im Handbuch unter dem Thema „Einstieg ins Spiel / Wer gewinnt?“.

Bei der Analyse ihrer Ergebnisse müssen Ihre Schüler immer auch die Ratingstufe Ihrer Planspielbank beachten. Sie finden die Einstufung ihrer Bank bei ihren Ergebnisberichten unter „Aktuelle Informationen“.

ERGEBNISSE AUSWERTEN

EINSATZ DER FOLIE 11 / 1

Zeitraum Ab dem zweiten Geschäftsjahr

Ziel Ihre Schüler können den Erfolg ihrer Entscheidungen einschätzen.

Guthaben bei der Bundesbank

Ist weniger als doppelt so hoch als die Mindestreserve
Perfekt - Weiter so!

Ist mehr als doppelt so hoch als die Mindestreserve
Die Bank ist im Passivgeschäft zu attraktiv und im Aktivgeschäft nicht attraktiv genug!

- Investitionen tätigen
- Aktivgeschäft attraktiver gestalten.

Bilanzsumme

Steigerung gegenüber dem Vorjahr
Super! Weiter so!

Verringerung gegenüber dem Vorjahr

- Aktiv- und Passivgeschäft überdenken.
- Gesunkenes Guthaben bei der Bundesbank?
- Wurde ein Notkredit zurückgezahlt?

Bilanz

Aktivseite	In Euro	Passivseite	In Euro
1. Barreserve	8.250.000	1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0
a) Kassenbestand	12.751.447	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	127.134.557
b) Guthaben bei der Bundesbank	0	a) Spareinlagen	101.648.572
2. Forderungen an Banken	0	b) Sichteinlagen	159.644.231
3. Forderungen an Kunden	80.246.812	c) Schuldverschreibungen	160.105.846
a) Dispositions Kredite	79.879.094	Notkredite:	0
b) Betriebsmitttelkredite	102.214.832	a) Eigenkapital	92.500.000
c) Konsumentenkredite	300.668.541	a) Kapital	31.860.683
d) Investitionskredite	30.000.000	b) Rücklagen	7.884.659
4. Festverz. Wertpapiere	30.000.000	c) Bilanzgewinn	680.798.538
5. Sachanlagen	25.500.000		
a) Filialen	2.625.000		
b) Kundenterminals	0		
6. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0		
Summe	680.798.538	Summe	680.798.538

Notkredite

Kein Notkredit
Weiter so!

Notkredit

- Aktivgeschäft weniger attraktiv und Passivgeschäft attraktiver gestalten.
- Ausgleich des Notkredits über festverzinsliche Wertpapiere?

Bilanzgewinn

Höher als 6.000.000 €
Weiter so!

Weniger als 6.000.000 €

- Zinsspanne zu niedrig?
- Zu geringe Einnahmen aus Gebühren und Provisionen?
- Ausgaben für Werbung, Aus- und Weiterbildung, Filialen und Kundenterminals zu hoch?

ERGEBNISCHECK

Guthaben bei der Bundesbank

Das Guthaben bei der Bundesbank ist weniger als doppelt so hoch, als die Mindestreserve vorschreibt. Ihre Schüler haben gut gewirtschaftet. → Weiter so!

Das Guthaben bei der Bundesbank ist mehr als doppelt so hoch, wie die Mindestreserve vorschreibt.

Dazu kommt es, wenn Ihre Schüler im Passivgeschäft zu attraktiv und im Aktivgeschäft nicht attraktiv genug sind. Das heißt, dass sie mehr Geld im Passivgeschäft erhalten haben, als sie im Aktivgeschäft verwendet haben. Was können sie tun?

- Ihre Schüler haben nun Investitionsreserven für das nächste Jahr. Sie sollten über Investitionen nachdenken (Werbung, Aus- und Weiterbildung, Kauf von festverzinslichen Wertpapieren oder Filialen und Kundenterminals).
- Sie gestalten ihr Aktivgeschäft attraktiver (z.B. durch Senkung der Zinssätze) und/oder ihr Passivgeschäft weniger attraktiv (z.B. durch Senkung der Zinssätze).

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

- Ihre Schüler haben im Aktiv- und Passivgeschäft Kunden gewonnen. → Weiter so!
- Die erhöhte Bilanzsumme ist auf ein gestiegenes Guthaben bei der Bundesbank zurückzuführen.
- Die erhöhte Bilanzsumme ist auf einen Notkredit zurückzuführen.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

- Ihre Schüler haben Kunden verloren. Sie sollten ihr Aktiv- und Passivgeschäft attraktiver gestalten (Zinssätze) und ihre Ausgaben für z.B. Werbung etc. überprüfen.
- Die gesunkene Bilanzsumme ist auf ein gesunkenes Guthaben bei der Bundesbank zurückzuführen.
- Die gesunkene Bilanzsumme ist darauf zurückzuführen, dass ein Notkredit aus dem vorherigen Geschäftsjahr zurückgezahlt wurde.

ERGEBNISSE AUSWERTEN

EINSATZ DER FOLIE 11 / 2

Zeitraum Ab dem zweiten Geschäftsjahr

Ziel Ihre Schüler können den Erfolg ihrer Entscheidungen einschätzen.

Guthaben bei der Bundesbank

Ist weniger als doppelt so hoch als die Mindestreserve
Perfekt - Weiter so!

Ist mehr als doppelt so hoch als die Mindestreserve
Die Bank ist im Passivgeschäft zu attraktiv und im Aktivgeschäft nicht attraktiv genug!
1. Investitionen tätigen
2. Aktivgeschäft attraktiver gestalten.

Bilanzsumme

Steigerung gegenüber dem Vorjahr
Super! Weiter so!

Verringerung gegenüber dem Vorjahr
1. Aktiv- und Passivgeschäft überdenken.
2. Gesunkenes Guthaben bei der Bundesbank?
3. Wurde ein Notkredit zurückgezahlt?

Aktivseite		Passivseite	
	In Euro		In Euro
1. Barreserve	8.250.000	1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0
a) Kassenbestand	8.250.000	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
b) Guthaben bei der Bundesbank	32.751.447	a) Spareinlagen	127.334.557
2. Forderungen an Banken	0	b) Sichteinlagen	101.648.572
a) Dispositionskredite	80.246.812	c) Termineinlagen	159.644.231
b) Betriebsmitttelkredite	79.879.014	3. Schuldverschreibungen	160.195.846
c) Konsumenkredite	102.254.832	Notkredite	0
d) Investitionskredite	308.688.541	5. Eigenkapital	
4. Festverz. Wertpapiere	30.000.000	a) Kapital	92.500.000
5. Sachanlagen		b) Rücklagen	31.960.683
a) Filialen	25.500.000	c) Bilanzgewinn	7.544.699
b) Kundenterminals	2.625.000		
6. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0		
Summe	680.798.538	Summe	680.798.538

Notkredite


Kein Notkredit
Weiter so!

Notkredit
1. Aktivgeschäft weniger attraktiv und Passivgeschäft attraktiver gestalten.
2. Ausgleich des Notkredits über festverzinsliche Wertpapiere?

Bilanzgewinn

Höher als 6.000.000 €
Weiter so!

Weniger als 6.000.000 €
1. Zinsspanne zu niedrig?
2. Zu geringe Einnahmen aus Gebühren und Provisionen?
3. Ausgaben für Werbung, Aus- und Weiterbildung, Filialen und Kundenterminals zu hoch?



ERGEBNISCHECK

Notkredite

Ihre Schüler haben **keinen Notkredit erhalten**. Die Bank finanziert sich vollständig aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Dies wirkt sich positiv auf das Rating der Bank aus.

→ Weiter so!

Ihre Schüler haben einen Notkredit erhalten.

Ihre Schüler haben ihr Aktivgeschäft zu attraktiv und ihr Passivgeschäft zu unattraktiv gestaltet. Das heißt, sie haben mehr Geld über Kredite verliehen, als sie über Einlagen erhalten haben. Was können sie tun?

1. Ihre Schüler sollten ihr Aktivgeschäft weniger attraktiv und/oder ihr Passivgeschäft attraktiver gestalten. Sie sollten dabei auch an ihre Ausgaben für Werbung, Aus- und Weiterbildung, Filialen etc. denken.
2. Sie sollten, wenn möglich, den Notkredit durch den Verkauf festverzinslicher Wertpapiere ausgleichen. Ihre Schüler sollten generell beachten, dass ein Notkredit im kommenden Geschäftsjahr plus Zinsen zurückgezahlt werden muss.

Ein Notkredit wirkt sich negativ auf das Rating der Bank aus.

Bilanzgewinn

Die Bilanzgewinn ist **höher als 6.000.000 €**.

Ihre Schüler waren im letzten Geschäftsjahr sehr erfolgreich. → Weiter so!

Die Bilanzgewinn liegt **unter 6.000.000 €**.

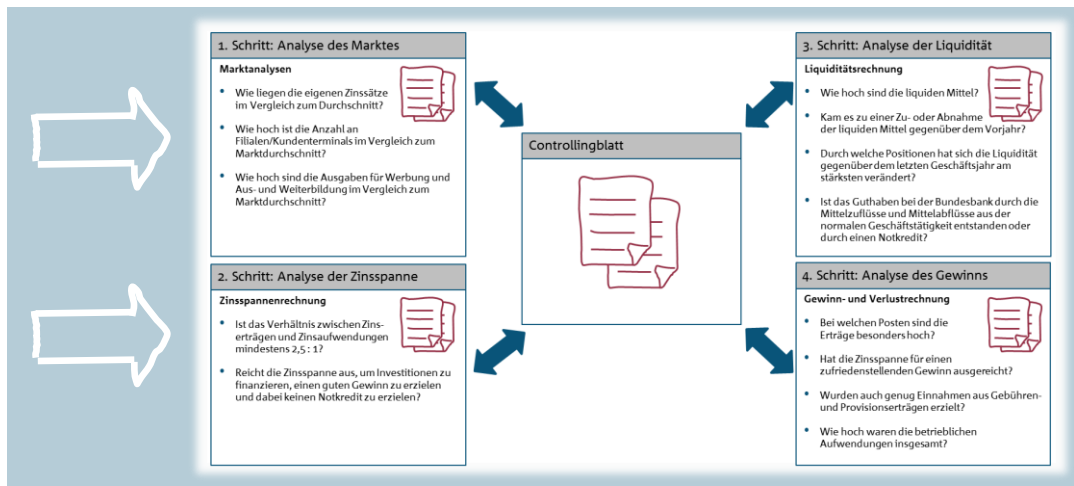
1. Die Zinsspanne Ihrer Schüler ist zu gering. Das heißt, dass ihre Zinssätze im Aktivgeschäft zu niedrig und im Passivgeschäft zu hoch angesetzt sind.
2. Die Einnahmen durch Gebühren und Provisionen sind zu niedrig.
3. Die Ausgaben für Werbung, Aus- und Weiterbildung, Filialen bzw. Kundenterminals sind zu hoch.

ERGEBNISSE AUSWERTEN

EINSATZ DER FOLIE 12/1

Zeitraum Ab dem zweiten Geschäftsjahr

Ziel Ihre Schüler haben ihre Berichte im Detail analysiert und daraus Konsequenzen für die nächsten Entscheidungen gezogen.



ANALYSE DER ERGEBNISSE

1. Analyse des Marktes

Im ersten Schritt erstellen ihre Schüler eine Analyse ihres Marktes, anhand derer sie die Entwicklung auf ihrem Markt und das Verhalten ihrer Konkurrenz einschätzen. Dazu benötigen sie die Marktanalysepakete, ihre Bilanz und das Controllingblatt. Bei der Analyse helfen die folgenden Orientierungsfragen:

- Wie liegen die eigenen Zinssätze im Vergleich zum Marktdurchschnitt?
- Wie hoch ist die Anzahl an Filialen und Kundenterminals im Vergleich zum Marktdurchschnitt?
- Wie hoch sind die Ausgaben für Werbung und Aus- und Weiterbildung im Vergleich zum Marktdurchschnitt?

2. Analyse der Zinsspanne

Über eine Analyse der Zinsspanne erfahren Ihre Schüler, ob die Zinserträge aus ihrem Kreditgeschäft in einem wirtschaftlich sinnvollen Verhältnis zu den Zinsaufwendungen stehen, die sie im Einlagengeschäft bezahlen müssen. Hierzu benötigen sie die Zinsspannenrechnung. Hilfreiche Fragen sind:

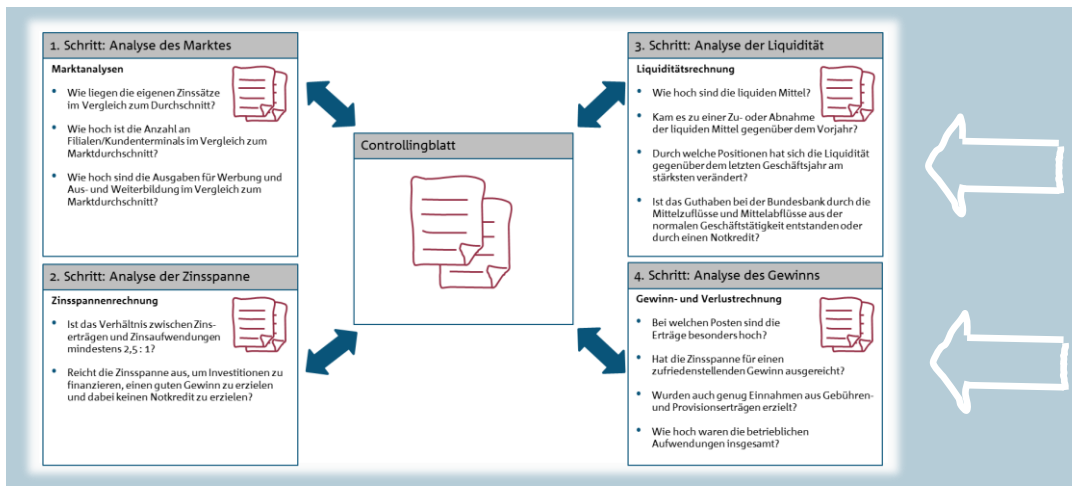
- Ist das Verhältnis zwischen Zinserträgen und Zinsaufwendungen 2,5 : 1?
- Reicht die Zinsspanne aus, um die Investitionen der Bank zu finanzieren, einen guten Gewinn zu erzielen und dabei keinen Notkredit zu erhalten?

ERGEBNISSE AUSWERTEN

EINSATZ DER FOLIE 12/2

Zeitraum Ab dem zweiten Geschäftsjahr

Ziel Ihre Schüler haben ihre Berichte im Detail analysiert und daraus Konsequenzen für die nächsten Entscheidungen gezogen.



ANALYSE DER ERGEBNISSE

3. Analyse der Liquidität

Die Analyse der Liquidität gibt Ihren Schülern einen Überblick über die Mittelzuflüsse (z.B. Zunahme der Einlagen, Zinserträge, Einnahmen aus der Schließung von Filialen) und Mittelabflüsse (z.B. Erhöhung des Kreditgeschäfts, Zinsaufwendungen, Ausgaben für Werbung). Die Kernfragen zur Liquidität sind:

- Wie hoch sind die liquiden Mittel?
- Kam es zu einer Zu- oder Abnahme der liquiden Mittel gegenüber dem Vorjahr?
- Durch welche Positionen hat sich die Liquidität gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr am stärksten verändert?
- Ist das Guthaben bei der Bundesbank durch die Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse aus der normalen Geschäftstätigkeit entstanden oder durch einen Notkredit?

4. Analyse des Bilanzgewinns bzw. des Bilanzverlusts

Mit der Analyse des Bilanzgewinns bzw. -verlusts ermitteln Ihre Schüler, wie dieser genau zustande gekommen ist. Sie versuchen herauszufinden, welche Faktoren dafür entscheidend waren. Dazu benötigen sie vor allem die Gewinn- und Verlustrechnung. Bei der Analyse helfen ihnen folgende Fragen:

- Bei welchen Posten sind die Erträge besonders hoch?
- Hat die Zinsspanne für einen zufriedenstellenden Gewinn ausgereicht?
- Wurden genug Einnahmen durch Gebühren- und Provisionserträge erzielt?
- Wie hoch waren die betrieblichen Aufwendungen insgesamt?
- Bei welchen Posten sind die Aufwendungen besonders hoch?